

Emotion zum Mitzählen

Achim Kück Trio und Hajo Hoffmann im enercity expo café

VON BERND SCHWOPE

Ist sie es nun oder doch nicht? Hannover – die heimliche Hauptstadt des Jazz? Neue Nahrung hat diese These durch die fast durchweg mit Hannoveranern besetzte Band eines Hamburger Grand-Prix-Teilnehmers und Jazzsängers namens Roger Cicero erhalten. Viel entscheidender für die Richtigkeit der These aber ist: Hannover kann auch in der Breitenwirkung auf sein Potenzial an hervorragenden Jazzmusikern bauen. Zu ihnen gehören der Pianist Achim Kück und der Geiger Hajo Hoffmann, die nun mit Kücks Trio im enercity expo café live die aktuelle CD „Visite à Monells“ vorstellten.

Beide sind Koryphäen der Szene, ausgestattet mit vielen Preisen und Stipendien. Sie beherrschen unterschiedliche Stilistiken, kennen sich schon so lange, dass sie Stimmungen und Spannungsbögen der Eigenkompositionen Kücks mit schlafwandlerischer Sicherheit umsetzen – sei es BeBop, Jazzrock, Funkjazz oder Bossa nova. Die große Kunst dabei – nicht nur von Jazz – ist es, Schwieriges einfach und leicht klingen zu lassen. Wie etwa ein Stück im Elfachteltakt, dessen Struktur Kück dem Publikum detailliert erklärt: „Sie dürfen gerne mitzählen.“ Gut beraten, wer dies nicht tut. Denn die Musik des Kück Trios mit Hoffmann und den agilen Begleitern Ralf Jackowski (Schlagzeug) und Marc Ebermann (Bass) ist trotz ihrer Komplexität weniger etwas für Akkord-Analytiker und Rhythmus-Rechner als vielmehr für alle, die Jazz als Herzensangelegenheit empfinden.